

ihren drei Buben nehmen, die seien für den Senn eine ganz andere Hilfe und hundertmal mehr als der dumme This. Und die Buben schrieen alle aus vollen Hälsen: „Mich! Mich! Mich!“ Denn sie wußten wohl, wie gut der Franz Anton war, und was es in der Sennhütte für gute Dinge gab. Da half aber alles Schreien und Bitten nichts. Die Sennin sagte ganz ruhig, sie bleibe beim This, und sie kenne ihn schon, er habe mehr Herz und Verstand, als mancher, der ihn den dummen This heiße. Sie wolle auch die Buben warnen, sie sollten jetzt das Hänjeln und Verlachen gegen den This einstellen, sonst hätten sie es mit ihrem Sohn zu thun; der rede dann mit seinen kräftigen Armen eine deutlichere Sprache mit den Buben, als weitere Worte wären, die sie jetzt nicht verlieren wolle. Dann verließ die Sennin die Leute, die ihr alle ganz stumm und verblüfft nachschauten, und jedes der Kinder dachte im Herzen: „Wenn ich doch nur der This wäre, der wird's gut haben, wie ein König da droben in seiner Sennhütte.“ Wo aber von dem Tage an der This sich nur sehen ließ, liefen ihm die Buben alle nach, und jeder wollte sein bester Freund sein, denn sie mußten alle an den letzten Kässichttag denken, da der This so übel behandelt worden war, und von nun an würde er ja gewiß alle Kässische allein bekommen, da wäre doch jeder gut daran, der sein Freund wäre. Und später waren sie auch allesamt gut daran, denn dem This machte es die größte Freude,